

# DER KANZELDIENST

## DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 20.01.2019 / 10:00 Uhr

### *Lasst die Kinder zu mir kommen*

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre; die Jünger aber tadelten die, welche sie brachten.“<sup>14</sup> Als das Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: *Lasst die Kinder zu mir kommen und wehrt ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes!*<sup>15</sup> *Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird nicht hineinkommen!*<sup>16</sup> Und er nahm sie auf die Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.“  
(Markus 10,13-16)

„... solchen gehört das Reich der Himmel“? Sind damit definitiv alle Kinder gemeint – auch die, die nicht an Ihn glauben und vielleicht auch bis an ihren späteren Tod nicht glauben? Gehört diesen gar nicht mehr süßen Kindern etwa auch das Reich Gottes? Nein, das kann Jesus nicht gemeint haben. Aber was will unser Herr dann mit diesen Worten sagen?

#### **I. SOLCHEN, DIE SO GEARTET SIND**

Vom Grundtext her muss es wohl richtiger heißen: „Denn den **so Beschaffenen** gehört das Himmelreich.“ Wir haben es hier also mit einem Gleichnis zu tun. Hier wird nicht allen Kindern pauschal das Himmelreich zugesagt, sondern den Menschen, die wie Kinder **geartet** sind.

Was zeichnet kleine Kinder aus? Jesus demonstrierte das bei einer anderen Gelegenheit einmal ganz deutlich. Die Jünger diskutierten, wer denn der Größte im Reiche Gottes sei. Jesus rief daraufhin ein kleines Kind zu sich und sagte: „Schaut euch dieses Kind an.“ Und dann wörtlich: „Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen“ (Matthäus 18,3).

Er sagte also: „Wenn ihr nicht werdet **wie die Kinder** ...“ Das kleine Wörtchen „**wie**“ ist hier entscheidend. Das Kind, das Jesus zu sich rief, war kindlich, arglos, ohne Falsch, demütig. Es vertraute einfach. Und dann sagte Jesus noch einmal in Bezug auf dieses Kind: „Wer sich nun selbst erniedrigt und wird **wie** dies Kind, der ist der Größte im Himmelreich“ (V. 4).

Die Botschaft Jesu mit diesem Kind lautete also: „Wer sich selbst erniedrigt und sich so klein fühlt, wie das Kind klein ist, hat die besten Voraussetzungen für den Himmel.“ Mehr noch: „Wer voller Vertrauen zu Jesus ist, voller Einfalt, Demut und Glauben wie dieses Kind, dem gehört das Himmelreich.“ Darum sprechen wir auch gerne vom **kindlichen** Glauben, auch bei Erwachsenen.

Um diese Kindlichkeit geht es Jesus, wenn Er sagt: „Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.“ Er sagt nicht: „Wenn ihr nicht umkehrt und wieder Kinder werdet“, sondern: „Wenn ihr nicht umkehrt und werdet **wie** die Kinder.“

Ein kleines Mädchen fragte seine schwangere Mutter: „Mama, wann kommt denn mein Geschwisterchen?“ Da antwortete die Mama: „Weißt du, Süßes, dein

Brüderchen oder Schwesterchen kommt, wenn die Blätter von den Bäumen gefallen sind.“ Ein paar Tage später kam der Pastor zu Besuch und fragte das kleine Kind: „Sag mal, meine Kleine, wann kommt denn dein Geschwisterchen?“ Die Antwort war kräftig und prompt: „Wenn die Blätter von den Bäumen gefallen sind!“

Ist es nicht schön mit Kindern? Sie sind so vertrauensvoll und ehrlich, so aufrichtig, ohne Falsch, und sie glauben alles. Darum warnte Jesus sinngemäß: „Wenn ihr diese Vertrauensseligkeit, Kindlichkeit und Aufrichtigkeit missbraucht, dann wäre euch besser ein Mühlstein an euren Hals gehängt“ (nach Matthäus 18,6).

Vor diesem Hintergrund dürfen wir sehen, was Jesus mit den Worten meinte: „*Solchen gehört das Himmelreich.*“ Wer nicht diese kindlich-gläubigen Eigenschaften dem Evangelium Christi gegenüber besitzt, kann nicht gerettet werden. Der Skeptiker, der Schlaue, der sogenannte Aufgeklärte, der Besserwisser, der Widersprecher, der Ungläubige haben keine Verheißung. Aber dem, der sich für schwach und gering hält, und dem, der dem Herrn Jesus Christus ohne Falsch kindlich vertraut, gehört der Himmel.

Jesus weist also auf die kleinen, schwachen und gering geachteten Kinder hin zur Veranschaulichung dafür, wie die **geartet** sein müssen, denen das Himmelreich gehört. Es geht demnach um eine **Haltung**, um die Frage der Herzensbeschaffenheit eines Menschen – und nicht nur um Kinder. Damit kommt die Herausforderung an dich als erwachsener Mensch: Bist du vor Gott wie ein Kind?

## II. GEARTET ZU SEIN WIE EIN KIND, IST AN KEIN ALTER GEBUNDEN

„*Solchen gehört das Himmelreich*“ will also sagen: Einerlei, wie alt jemand ist – durch die Gnade ist es möglich, dass sogar ein Erwachsener wie ein Kind werden kann. Wer zu Jesus kommen will, muss nämlich klein werden und herabsteigen. Er muss herunterkommen von seinem Sockel. Das ist die Voraussetzung. Wenn du nicht wie ein Kind wirst, kannst du nicht in das Reich Gottes kommen.

Hier sind Selbstbewusstsein und Stolz fehl am Platz. „*Gott widersteht dem Hochmütigen, aber dem Demütigen gibt er Gnade*“ (Jakobus 4,6). Nur wer sich selbst erniedrigt, kann bis in den Himmel hinein erhöht werden. Kandidaten für den Himmel halten darum nicht viel von sich selbst. Sie sehen sich als sehr niedrig und gering an, sie sehen ihre Sünden und sind sehr traurig darüber, wie Jesus in der Seligpreisung sagt: „*Glücklich sind, die geistlich arm sind, denn ihrer ist das Himmelreich*“ (Matthäus 5,3). Und die Bibel sagt auch: „*Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben*“ (Psalm 34,19). Solchen Menschen ist Gott nahe!

Darum nennt uns die Bibel ja auch immer wieder „**Kinder** Gottes“. Wir sind nicht „Herren Gottes“, wir sind nicht Damen und Herren im Himmelreich, sondern wir sind **Kinder** Gottes. Manch einer findet es vielleicht beleidigend, als erfolgreicher und hoch angesehener Mensch einfach nur wie ein Kind sein zu sollen. „Ich bin doch kein kleines Kind mehr“, wird gern protestiert. „Alte Leute und kleine Kinder brauchen vielleicht einen Sünder-Heiland, aber ich doch nicht“, meckern sie. Erwachsene mit solchen Allüren des Stolzes und der Aufgeblasenheit werden das Reich Gottes niemals sehen. Es sei denn, sie kehren um und werden wie Kinder.

Aber gelobt sei Gott, es gibt viele Beispiele, wie sogar hartgesottene Menschen wurden wie Kinder. Wir haben gesehen, wie solche „großen“ Leute durch die Verkündigung des Wortes Gottes, durch das Lesen der Bibel oder auch durch eine Erfahrung, die ihr Leben erschütterte, vor Jesus klein wurden und sich beugten. Bei manch einem Aufruf nach einer Predigt sind Männer, so groß wie Kleiderschränke, nach vorn gekommen. Sie haben über ihre Sünden bitterlich geweint, sich gebeugt, gedemütigt und Buße getan und haben so Jesus als ihren persönlichen Heiland angenommen. Sie wurden wie ein kleines Kind – und Jesus nahm sie in das Reich Gottes auf.

Ich werde unsere ersten Reisen in die ehemalige Sowjetunion nicht vergessen, als wir manchmal auch hochrangige Armeeleute

und Generäle in unseren Gottesdiensten hatten. Ich erinnere mich noch an einen breitschultrigen Hünen. Seine Uniform war voller Verdienstabzeichen und Medaillen. Als ich ihn beim Predigen unter den Zuhörern sah, hatte ich echt Respekt, um nicht zu sagen Angst. Als ich dann aber die Menschen zur Bekehrung rief, kam ausgerechnet auch er nach vorn – mit seiner Frau. Er stand da und weinte und weinte und weinte, seine Frau ebenso. Er schämte sich vor all den Christen nicht, die er in der kommunistischen Zeit noch verachtet hatte, sondern er beugte sich. Er wurde wie ein Kind. Später hörte ich, dass er und seine Frau tatsächlich gerettet wurden und dass sie beide ins Reich Gottes gekommen waren.

„Solchen gehört das Reich Gottes.“ Das gilt auch für uns. So dürfen wir uns zu eigen machen, was schon David sagte: „Fürwahr, meine Seele ist still und ruhig geworden wie ein kleines Kind bei seiner Mutter; wie ein kleines Kind, so ist meine Seele in mir“ (Psalm 131,2).

Nur, wer wie ein Kind wird. Wer will das schon? Das ist die Frage. Du kannst heute wie ein Kind werden. Dann gilt auch dir: „Solchen gehört das Reich der Himmel.“

### III. AUCH KINDER KÖNNEN SCHON GLAUBEN

Manchmal wird behauptet, Kinder könnten grundsätzlich noch nichts vom Evangelium verstehen. Aber achtet einmal darauf, was Jesus sagt: „Wer aber einen dieser Kleinen, die an mich glauben, zum Abfall verführt“ (Matthäus 18,6). Der Heiland spricht also von den Kleinen, die an Ihn glauben. Das Evangelium ist so einfach, dass auch Kinder Jesus annehmen können, dass sie es schon mit dem Herzen verstehen können. Deshalb lehren wir in unseren Häusern und in der Gemeinde den Kindern den Glauben. Jesus sagte zu Petrus nicht nur: „Weide meine Schafe“, sondern auch: „Weide meine Lämmer“ (Johannes 21,15-16).

Der junge Samuel wurde von seiner Mutter erbeten. Kaum von der Mutterbrust entwöhnt, brachte sie ihn in den Tempel. „Als der Knabe noch jung war“ (1. Samuel 1,24), „diente er vor dem HERRN“

(1. Samuel 2,18). Gott redete mit ihm, und er antwortete. Natürlich musste er erst lernen, die Stimme Gottes als solche zu erkennen. Er war ja ein Kind, ein Lernender. Aber dann sagte er: „Rede, denn dein Knecht hört“ (1. Samuel 3,10).

Vor einiger Zeit kam ein sechsjähriges Mädchen zu mir und sagte: „Ich möchte mich taufen lassen.“ Im ersten Moment war ich zurückhaltend. Ich fragte sie: „Glaubst du an den Herrn Jesus?“ „Oh ja, und ich liebe Ihn auch!“, rief sie voller Beglückung. Ein kleiner Junge, der auch über die Taufe nachdachte, antwortete auf die Rückfrage seiner Mutter, warum er sich denn taufen lassen wolle: „Jesus hat doch mein Herz ausgefegt.“ Kinder haben so wunderbare Formulierungen. Aber wer wollte sie wegjagen? „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn ihnen gehört das Reich Gottes.“ Menschen, die so beschaffen sind, ist der Himmel gewiss.

### III. DAS HEIL SEHR FRÜH VERSTORBENER KINDER

Aber was geschieht mit verstorbenen **Säuglingen**, die noch nicht verantwortlich sind wie diejenigen, die vorsätzlich und mit Bedacht sündigen? Was wird aus den abgetriebenen Babys? Was geschieht mit den Kindern in aller Welt, die aufgrund von Kriegen, Verbrechen, Armut und Hunger frühzeitig sterben? Müssen sie dringend getauft oder gar „notgetauft“ werden, damit sie nicht verlorengehen? Oder sind sie gar verloren? Oder bekommen sie irgendwann im Jenseits noch eine Chance?

#### 1. Säuglinge sind alle im Himmel

Gewiss fragt ihr, woher ich diese Behauptung nehme. Es gibt mehrere Belege in der Bibel dafür. Jesus lehrt: „Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen“ (Matthäus 18,3). Und wer ist am ehesten wie ein Kind? Natürlich ein Baby. Sie sind **durch und durch Kinder**, voller Vertrauen und absolut ohne Falsch.

Einst strafte Gott Israel dafür, dass es seine Säuglinge dem Moloch opferte, und Er rief: „... dass du meine Kinder schlachtetest und ließest sie für die Götzen verbrennen?“

(Hesekiel 16,21). Gott nennt diese Kleinsten alle – ohne Ausnahme – „**meine Kinder**“. Daraus können wir schlicht folgern, dass der Herr auch heute von allen, die im Säuglingsalter sterben, sagt: „**Das sind meine Kinder!**“

Und hier noch ein Beispiel: David hatte im Zuge des Ehebruchs mit der Bathseba ein uneheliches Kind gezeugt. Dennoch liebte der König das Baby, und als es im Sterben lag, trauerte er sehr. Er betete und fastete. Endlich sagte man ihm, dass der Knabe gestorben sei. Da rief er: „*Nun es aber tot ist, was soll ich fasten? Kann ich es wieder zurückholen? Ich werde wohl zu ihm fahren; es kommt aber nicht wieder zu mir zurück*“ (2. Samuel 12,23). Wohin erwartete David denn nach seinem Tode zu gehen? Natürlich in den Himmel. Und er erwartete, sein Kind wiederzusehen – in der ewigen Herrlichkeit bei Gott, im Hause des Herrn immerdar (Psalm 23,6).

Solche und ähnliche Belege machen deutlich, dass Kindern, die im Frühkindalter gestorben sind, unwiderruflich die ewige Seligkeit bestimmt ist. Ohne Ausnahme sind sie alle im Himmel – egal, welche Hautfarbe sie haben, egal, in welchen Elendshütten sie geboren werden oder welche Religion ihre Eltern haben – das spielt alles keine Rolle.

Aber hier folgt noch etwas, das wir unbedingt beachten müssen.

## 2. Ursprünglich sind auch alle Kinder verloren

Die ganze Menschheit steht unter Verdammnis. „*Denn durch die Sünde des Einen [Adam] ist die Verdammnis über alle Menschen gekommen*“ (Römer 5,18). Aufgrund dieses katastrophalen Sündenfalls ist über die gesamte Menschheit das Verderben gekommen. Wir sind alle Kinder des Verderbens. Wenn eine Quelle verseucht ist, kannst du nicht erwarten, dass der Fluss sauber ist. Wenn eine Wurzel verdorben, faul und giftig ist – wie kannst du erwarten, dass die Früchte des Baumes gut sind?

Genauso ist es mit dem Baum der Menschheit. Adam und Eva waren die Wurzel, sie waren der Anfang der Menschheit. Mit ihrer Sünde ist dieses Gift zu jeder Generation gekommen, zu Groß

und Klein. „*Es ist keiner gerecht, auch nicht einer*“ (Römer 3,10). Darum brauchen ohne Ausnahme alle Menschen Erlösung, auch die kleinsten Kinder. Denn auch für sie gelten die Worte Christi: „*Niemand kommt zum Vater denn durch mich*“ (Johannes 14,6).

Auch für Neugeborene und Ungeborene gilt, dass sie nur durch die Versöhnung Christi am Kreuz ewiges Leben empfangen können. Die Bibel lehrt uns klipp und klar, dass es nur einen einzigen Heilsweg für alle Menschen gibt, es seien Heiden oder Juden. Und auch für Kinder gibt es keinen anderen Heilsweg. „*Es ist kein anderer Name den Menschen gegeben, darin sie gerettet werden sollen, als allein der Name Jesus*“ (Apostelgeschichte 4,12). Wir müssen an dem wunderbaren Heilsplan, der für alle Menschen gilt, strikt festhalten. Sonst kommen wir ins Schlingern. Auch die früh verstorbenen Kinder und Säuglinge können nicht durch ihre sogenannte Unschuld, sprich durch ihre eigene Gerechtigkeit, gerettet werden, sondern nur durch die Erlösung von ihrer sündhaften Natur, von ihrer Erbschuld.

## 3. Kinder sind Auserwählte Gottes

Vielleicht ist auch hier eine Mutti, die eine Fehlgeburt gehabt hat – und du hast darüber geweint. Oder das Kindchen ist in deinen Armen gestorben. In unseren Breitengraden kommt das – Gott sei Dank – nicht mehr so häufig vor. Aber in armen Ländern ist es an der Tagesordnung. Kleine Kinder werden infiziert und werden Opfer der Aids-Seuche, sie sind kaum geboren und schon dem Tode geweiht. Oder die Mutter leidet an Unterernährung, hat kaum Nahrung für das Kind, und es muss sterben.

Wo sind solche Kinder? Wenn ich die Bibel richtig verstehe, sind sie Auserwählte Gottes. Im ewigen Buch des Lebens stehen von Anbeginn der Weltzeit all die Millionen Namen der Kleinen, die sich auf Erden nur kurz gezeigt haben, um sogleich wieder in die Herrlichkeit ihres himmlischen Vaters zu entschwenden. Aufgrund Seiner besonderen Liebe zu ihnen hat der Herr auch sie mit Seinem teuren Blut von ihrer Erbschuld erlöst und ihnen die Wiedergeburt geschenkt.

Sie sind vom ersten Tag der Zeugung an auch Menschen – aber eben Menschen, die der Erlösung bedürfen, denn jeder ist in Sünde und Schuld empfangen (Psalm 51,7). Deshalb müssen auch sie im teuren Blut unseres Herrn Jesus gewaschen und von neuem geboren werden, denn auch für diese Kinder gilt: „*Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen*“ (Johannes 3,3).

Und diese neue Geburt schafft der Heilige Geist. Diese Wiedergeburt ist ein gewaltiges Wunder. Sie ist ein operativer Eingriff aus der oberen Welt, durch den Heiligen Geist, an der Seele, am Geist, am Herzen eines Menschen. Dabei ist es unerheblich, wie jung oder alt der Mensch ist. Denn es geht um die Seele des Menschen, die von Anfang an da ist. Vom ersten Augenblick der Zeugung ist jeder Mensch eine lebendige und unsterbliche Seele.

Wir wollen uns einige biblische Beispiele anschauen. Schon Johannes der Täufer war im Mutterleib mit Heiligem Geist erfüllt (Lukas 1,15). Da war geistliches Leben in diesem Ungeborenen, in diesem Propheten Gottes. Da war Wiedergeburt, da war Auserwählung. Und von dem kleinen Jeremia lesen wir: „*Bevor du aus dem Mutterschoße hervoringst, habe ich dich geheiligt*“ (Jeremia 1,5).

Wenn Gott einen Menschen heiligt, bedeutet das, dass Er ihn reinigt und mit göttlichem Leben erfüllt, ihm also die Wiedergeburt schenkt. Das heißt, ehe der Verstand des Kindes tätig wird, geschieht schon das Wunder der neuen Schöpfung. Ein Kind Gottes wird man nicht aus dem Willen des Fleisches, wie wir in der Schrift belehrt werden, sondern nur dadurch, dass man von Gott geboren ist. Und zu welchem Zeitpunkt der Heilige Geist dieses Wunder tut, ist ganz allein Seine Sache.

Weil auch die kleinsten Kinder von neuem geboren werden können, sagt Jesus: „*Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du dir ein Lob zubereitet*“ (Matthäus 21,16). Solche Texte bringen mich zum Staunen darüber, was Gott in Seiner wundersamen Fügung auch im Leben von kleinen Kindern und Säuglingen tut!

Unser Herr jubelt sogar über die Tatsache der Erwählung kleiner Kinder: „*Zu der Stunde freute sich Jesus im heiligen Geist und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart. Ja, Vater, so hat es dir wohl gefallen*“ (Lukas 10,21). Ich kann nur anbeten und sagen: „Herr, so war es Dir wohlgefällig.“ Weil es Gott so gefiel, erwählte Er aus den Kindern und offenbarte ihnen das Heil (V. 22).

#### 4. Können Säuglinge auch glauben?

Ganz gewiss. Denn es steht in der Bibel ja geschrieben: „*Ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen; und wer zu Gott kommen will, der muss glauben*“ (Hebräer 11,6). Wenn ein Kind zu Gott kommen soll, kann es das nicht ohne Glauben. Also müssen Säuglinge und Ungeborene auch Glauben haben. Denn rettender Glaube ist nicht eine Frage menschlicher Vernunft, sondern eine Gabe des Geistes, die Gott nach Seinem freien Wohlgefallen schenkt – auch Unmündigen und Säuglingen.

Vom ersten Augenblick der Zeugung eines Menschen an ist zwar der Verstand noch nicht da, aber die Seele ist auf jeden Fall da. Und mit ihr kann Gott auf übernatürliche Weise korrespondieren, wie Er es meines Erachtens auch mit Menschen tun kann, **die im Koma liegen**. Wir denken oft, dass ein Mensch im Koma gar nichts mehr mitbekommt. Aber können wir da wirklich sicher sein? Auch wenn eine physische Verständigung nicht mehr möglich ist, kann Gott allemal mit einem solchen Menschen kommunizieren. Wie auch Erwachsene nicht durch die Kraft ihres Verstandes glauben, sondern durch den Geist, so kann auch ein Säugling, ein geistig Behinderter oder auch ein im Koma Liegender in echter Glaubensbeziehung zu Jesus stehen.

Jesus sagt sogar, dass diese auserwählten Kleinen vor Gottes Thron vertreten werden. „*Seht zu, dass ihr nicht einen von diesen Kleinen verachtet, denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel*“ (Matthäus 18,10).

Wenn diese Kleinen verloren wären, wozu sollten sie dann Engel haben, die für sie allezeit vor Gottes Angesicht sind? Nein, sie sind gerettet, weil sie erwählt sind, weil sie durch Christi Blut von der sündhaften Natur ihrer Eltern erlöst sind und weil sie durch Gottes freie Gnade wiedergeboren sind – und ich glaube, dass sie durch den Heiligen Geist auch lebendigen Glauben haben.

### 5. Im Himmel ist derzeit Erweckung

Was will ich damit sagen? Wenn Jesus sagt: „*Solchen gehört das Himmelreich*“, dann macht Er damit klar, dass früh verstorbene Kinder einen großen Teil des Himmelreichs ausmachen. Wenn wir hören, dass durch die Jahrhunderte hindurch – und das ist wohl bis heute so – der dritte Teil der Menschheit im Frühkindalter oder sogar schon im Mutterleib stirbt, gewinnt das Wort Jesu: „... *solchen gehört das Himmelreich*“ enorme Bedeutung. Wenn wir an die Heiligen droben im Licht denken, müssen wir nicht nur die im Blick haben, die hier auf Erden erwachsen waren, und auch nicht nur die kleine Herde, die wir hier sind, sondern wir müssen auch an die Millionen und Abermillionen früh heimgegangener Kinder denken.

Allein in Deutschland werden jeden Tag 300 Babys abgetrieben. Das sind mehr als 100.000 pro Jahr, die in das Himmelreich eingehen. Stellt euch vor, pro Jahr würden sich 100.000 Menschen aufgrund von Evangelisation zu Jesus bekehren. Bei uns geschieht das bis jetzt noch nicht, aber im Himmel kommen allein aus Deutschland jährlich 100.000 Seelen hinzu. Welch eine „Erweckung“. Täglich kommen Tausende, ja Hunderttausende aus der ganzen Welt hinzu. Die Kleinen aus Afrika, aus Asien, aus den Ländern der Verfolgung, aus Südafrika, ja, auch die Babys und Säuglinge derer, die ihr Kind nicht haben wollten.

Das Kindersterben in der ganzen Welt ist schrecklich, und wir sind verpflichtet, alles in unserer Kraft Stehende zu tun, um diesem Unrecht an Kindern zu begegnen. Aber wir dürfen wissen, dass Gott in Seiner Liebe dennoch in der Lage ist, aus den Verbrechen der Menschen sogar Gutes zu schaffen.

### 6. Ein Wort an Mütter und Väter

Es ist ein gewaltiger Trost für uns und für alle die, die ihre Kinder früh verloren haben, die ihre kleinen Lieblinge durch Krieg, Terror, Seuchen, Hunger und mangelnde Hygienemöglichkeiten verlieren.

Aber ich habe auch für Mütter und Väter ein Wort, die – aus welchen Gründen auch immer – ihr Kind nicht haben wollten. Ich darf euch sagen: **Dein Kind lebt**. Und ich möchte dir empfehlen: Bekehre dich, dann wirst du dein Kind auch wiedersehen. Du wirst vereint sein. Im Himmel stört das Kind nicht mehr. Dort ist es nicht im Weg, denn es ist auserwählt und kostbar. Es gibt die Möglichkeit der Vergebung durch das Blut Jesu Christi. Und dann wirst du eines Tages zusammen mit deinem Kind im Himmel sein, und ihr werdet euch auf ewig freuen. Dann wird euer Kind wie einst Josef sagen: „*Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, um zu tun, was jetzt am Tage ist*“ (1. Mose 50,20).

So wollen wir unser Augenmerk besonders auf Kinder, auf die Lieblinge Gottes, richten. Wir wollen sie segnen, und wir wollen sie lehren. Über die Aller kleinsten, die schon droben sind, wollen wir uns keine Sorgen machen. Aber die, die noch leben und groß werden, die wollen wir im Evangelium unterweisen, damit sie alle den lebendigen Glauben finden und für immer gerettet werden. Darum noch einmal die Worte unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus: „*Lasst die Kinder zu mir kommen und wehrt ihnen nicht, denn solcher ist das Reich der Himmel*“ (Matthäus 19,14). Amen!